S'Elsässer Blätt'l

Club des Alsaciens - Freunde des Elsass e.V.

Frankfurt

Dezember 2017

CRT cm042787

ÉDITORIAL

Chers amis,
liebe Freunde des Elsass,
liewi Elsasser,

Weihnachten steht vor der Tür und bald beginnt ein neues Jahr. Groß und Klein bemühen sich in der Adventszeit, das Nötige (auch manchmal das Unnötige) einzukaufen: unter dem Weihnachtsbaum darf ja nichts fehlen. Am Essen wird auch nicht gespart: Gänselber „Foie Gras", Austern, Gänsebraten usw…es wird gefeiert! Und das nicht nur zur Weihnachtszeit, auch kurz danach geht es weiter mit dem Silvesterabend… und es ist richtig, man soll die Feste feiern wie sie fallen. Danach ist Zeit genug, sich im Januar wieder mit dem Alltäglichen zu beschäftigen und sich Gedanken darüber zu machen, wie man möglichst schnell die überflüssigen Pfunde wieder verlieren kann. Das Jahr geht zu Ende, und ich möchte eine kurze Bilanz ziehen und Perspektiven für das neue Jahr aufzeigen. Das Jahr 2017 war ein Jubiläumsjahr für unseren Verein: seit 25 Jahren existiert der "Club des Alsaciens - Freunde des Elsass" in Frankfurt. Dies wurde mit zwei Veranstaltungen gefeiert, einem Ausflug nach Straßburg und einer großen Kapitelsitzung mit der „Confrérie Saint Etienne" aus dem Elsass. Die Ausflüge nach Neu-Isenburg und Neu-Anspach (Hessenpark) waren beide ausgebucht. Der Vorstand des Vereins hat sich bereits Gedanken gemacht, um die kommenden Veranstaltungen vorzubereiten. Für das erste Quartal stehen fest:
Im Januar: Drei-Königs-Treffen im Cafe Merci in Kronberg
Im Februar: Jahreshauptversammlung im Struwwelpeter Museum
Im März: Goethe Haus in Frankfurt
Im April: Besichtigung der Börse

Nicht zu glauben, wie die Zeit vergeht…

„Ich wünsche Ihnen zur Weihnachtszeit
Ein Herz voll Glück und Heiterkeit.
Dass alle Sorgen vergessen scheinen
Und die Menschen sich glückselig vereinen".

L'hiver est à nos portes et une grande année qui a marqué le 25ème anniversaire de notre association se termine. C'est aussi le moment, pour nous tous, de s'activer ardemment pour préparer les fêtes de fin d'année, c'est à présent Noël qui se prépare. Noël reste une fête magique, les marchés de Noël en Alsace et celui de Strasbourg, capitale de Noël en particulier. La féerie des lumières de la ville font écho à celle du sapin que chaque foyer prépare avec ferveur pour la joie des petits et des grands, et pour un vrai plaisir convivial. Une belle fête familiale que supplante quelques jours plus tard une autre fête : le réveillon de la Saint Sylvestre. Et une nouvelle année commence…
Pour notre association aussi, il s'agit de penser aux prochaines rencontres, et le comité qui s'est réuni récemment a déjà mis au point le programme pour 2018 !
- en janvier :la galette des rois au Cafe Merci à Kronberg
- en février : l'assemblée générale au musée du Struwwelpeter
- en mars : visite de la maison natale de Goethe
- en avril : visite de la bourse

En attendant, bonnes fêtes à toutes et à tous,
scheni Wienachte un e gleckliches Nejes Johr.

Ihr
André Fricker
Président

Inhalt

Agenda	Seite	4
Rückblick	Seite	6
Elsässer Woche	Seite	14
Bredala Rezept	Seite	17
Rezept	Seite	18
Bloc Note	Seite	20
Spiele	Seite	22

AGENDA

Donnerstag, den 7. Dezember 2017:
Geldmuseum in Frankfurt

Sonntag, den 7. Januar 2018:
Dreikönigstreffen in Kronberg

Donnerstag, den 22. Februar:
Jahreshauptversammlung

Donnerstag, den 15. März:
Goethehaus in Frankfurt

Einzelheiten der Veranstaltungen im monatlichen Elsässer Blätt'l !

oder

www.alsacemonde.de

HUMOR

Kurz vor Weihnachten.

«Ich werde meinem Mann Goethe und Schiller schenken, und zwar in Leder.»

- «Sehr vernünftig», nickt die Freundin, «die gehen ja auch nicht so leicht kaputt wie die aus Gips.»

Une chorale répète pour la messe de minuit du 24 décembre. Le curé décèle quelque chose d'anormal.
Pour en avoir le cœur net, il demande à chacun des membres de chanter seul. Vient le tour de Patrick. Celui-ci y entonne bruyamment:
– Léon! Léon!
– Patrick! Arrête! fait le prêtre. Tu tiens ton livre de chant à l'envers. Les paroles c'est «noël, noël»…

Unsere Lieblingsrestaurants

Restaurant Knoblauch
Cuisine française
www.restaurantknoblauchfrankfurt.de
Staufenstraße 39 • 60323 Frankfurt am Main (Westend) • Tel: (0 69) 72 28 28
Montag bis Freitag 12.00 - 14.00 und ab 18.30 Uhr

THIERRYS KÜCHE
Zum Neuen Bau
Thierry Zuchner
Hauptstraße 44 - 63477 Maintal - Telefon 06181- 42 83 880

L'Alsace
Au
"Grand air"
Avec
Laurent & Stéphane
GastroFrance GbR . Laurent Maillet & Stephane Proisy .
Le-Mêle-Straße 24 . 61462 Königstein . gastrofrance@gmx.de

Café Merci
Patisserie & Boulangerie
Adlerstraße 3 - 65812 Bad Soden/Ts. - Tel. (06196) 23 418
Kurt-Schumacher-Str. 12 – 65760 Eschborn – Tel. (06196) 779 3843
Berliner Platz 6 – 61476 Kronberg – Tel. (06173) 702 8457
Internet www.cafe-merci.de
Öffnungszeiten: Täglich von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr

MAASCHANZ
Öffnungszeiten: täglich ab 15.00 Samstag ab 13:00 Uhr Sonn- und Feiertag ab 12:00 Uhr
Durchgehend warme Küche
Fäberstraße 75 - 60594 Frankfurt am Main
Telefon 069 622 886 - Telefax 069 400 32 324 - info@maaschanz.de - www.maaschanz.de

Auf den Spuren der Hugenotten in Neu-Isenburg

Die Oktoberveranstaltung des Clubs am 12. des Monats widmete sich der Suche nach den Spuren der Hugenotten in Neu-Isenburg. Sie begann mit einer Führung durch das Stadtmuseum in der Löwengasse.

Der Leiter des Museums, welches sich in dem historischen (wieder originalgetreu aufgebauten) ehemaligen Gasthaus „ Zum Löwen“ befindet, gab uns einen überaus interessanten Überblick über die Gründungsgeschichte von Neu-Isenburg. Sie steht im engen Zusammenhang mit der Verfolgung der Hugenotten im 17. Jahrhundert.

Im Jahre 1699 gestattete Graf Johann Philipp von Isenburg-Offenbach 34 hugenottischen Familien, die nach der Aufhebung des Toleranzediktes von Nantes wegen ihrer protestantischen Religion aus Frankreich fliehen mussten, die Rodung und Ansiedlung auf seinem Territorium im Sprendlinger Wald. Die Siedlung wurde von den umliegenden Gemeinden „welsches Dorf“ genannt. Der Graf sicherte den Hugenotten Schutz, freien Gebrauch der französischen Sprache, Religionsfreiheit und weitere Privilegien zu, wie es in dem 14 Artikel umfassenden, im Museum ausgestellten Privileg beurkundet worden ist. Im Gegenzug leisteten die Siedler am 24. Juli 1699 im Offenbacher Schloss dem Grafen als neuem Landesherrn den Treueeid. Zum Dank an ihren Landesherrn wurde der Ort „Neu-Isenburg“ genannt.

Den Grafen bewogen zum einen seine calvinistischen Ansichten, zum anderen aber wirtschaftliche Aspekte zur Aufnahme der Flüchtlinge, setzte er doch auf das Manufakturwesen, um seinem Land zu wirtschaftlichem Aufschwung zu verhelfen. Gerade die Hugenotten waren die wichtigsten französischen Vertreter dieser Wirtschaftsform und verfügten über fortschrittliche Handwerksmethoden, z.B. als Strumpfwirker, Hutmacher, Hasenhaarschneider und Portefeuiller. Die Tätigkeit der Handwerker legte den Grundstein für die wirtschaftliche Entwicklung Neu-Isenburgs. Handwerkszeug, Textilien und handwerkliche Herstellungsmethoden sind in der Ausstellung zu besichtigen.

Weitere Schwerpunkte des Museums sind theologische Aspekte und die Lebensweise der ersten Hugenotten. Predigten der bis heute von der calvinistischen Gemeinde gewählten Pfarrer fanden zunächst unter freiem Himmel und ab 1708 in der aus Holz errichteten Kirche statt, die 1773 durch eine Kirche aus Stein ersetzt wurde.

Hervorragende Bedeutung hat das im Museum verwahrte Konsistorienbuch (Livre du Consistoire). Aufgezeichnet von den Gemeindepfarrern präsentiert sich auf 243 (erhaltenen) Seiten das kollektive Leben einer calvinistischen Gemeinde, eingebettet in die deutsch-reformierte Landesherrschaft Ysenburg-Büdingen-Offenbach. Themen sind u.a. rituelle Praxis, soziale Disziplinierung in der Kirchenzucht, aber auch ausführliche und detaillierte Dokumentationen zur komplizierten Rechtswirklichkeit im frühen 18. Jahrhundert.

Bei der weiteren Spurensuche begleitete uns der Museumsleiter bei einem kurzen Altstadtbummel. Neu-Isenburg war eine der Planstädte des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Ort hatte und hat noch einen quadratischen Grundriss. Von den Ecken führen diagonale Straßen zum Marktplatz, auf dem früher das Rathaus der Hugenotten stand. Zusätzlich sind die Mitten der Außenseiten des Quadrats durch Straßen mit dem seinerseits quadratischen Marktplatz verbunden. Diese Struktur ist heute noch gut erkennbar.

Unsere Spurensuche klang aus mit einem geselligen Zusammensein im -auch geschichtlich bekannten- Frankfurter Haus. An diesem Platz, der (noch) auf Frankfurter Gemarkung liegt, errichtete die Freie Reichsstadt Frankfurt nach Ankunft der Siedler aus Angst um ihren unbeschützten Stadtwald ein trutziges Forsthaus, das 1702 fertiggestellt wurde.

Unsere Suche nach den Spuren der Hugenotten hat uns interessante aber auch nachdenklich machende Einblicke in die Situation und das Leben von Flüchtlingen gewährt.

Hartmut Schroer
Michaela Graziani

Neu-Isenburg……

est une des villes où les “migrants huguenots“ qui quittèrent la France en passant par la Suisse (qui ne pouvait pas les recueillir tous) s’établirent suite à l’abrogation de l’édit de Nantes en 1685 et ses conséquences.

Le comte Johann Philipp von Isenburg-Offenbach, avait assuré leur protection, la libre utilisation de la langue française et la pratique de leur religion. Il mit à leur disposition la forêt de Dreieich. Dans le château d’Offenbach 34 familles françaises prêtaient le 24 juillet 1699 le serment de fidélité à leur souverain. Pour remercier le comte, ils ont appelé la ville Neu-Isenburg.

Les terres ont été réparties par Andreas Löber à l’aide du “Pied d’Isenburg“, une mesure créée à cet effet qui devait, car de différentes longueurs selon les villes, engendrer des conflits ultérieurement. La ville est bâtie en un plan carré selon l’idéal baroque de l’époque. La construction d’une église et d’une mairie(1702) et ensuite d’une école(1704) complète l’urbanisation.

Les colons étaient très actifs avant tout comme paysans, mais ils se remirent vite à leurs anciens métiers du Strumpfwirker (la fabrication de

bas), du tisserand de soie et de taffetas et ils furent alors à la base du développement économique de leur ville. Les communes environnantes se méfiaient des colons français et appelaient l'endroit « welsches Dorf ». Ils apportent de nouveaux fruits et légumes, comme les oranges, les citrons, les choux-fleurs, les petits pois et les artichauts.

L'intégration se passe relativement bien. L'influence des huguenots est aujourd'hui remarquable dans les grandes villes d'immigration telles que Berlin ou Francfort-sur-le-Main. La culture allemande est fortement influencée par les huguenots. Des termes allemands sont issus du français comme etepetete(« être-peut-être ») servant à qualifier une femme prétentieuse ou Muckefuck (« faux mocca ») pour un café un peu trop clair ou de chicorée ou d'orge (Ersatzkaffee).

Le musée de la ville (Löwenhaus) retrace à l’aide de beaucoup de documents (Livre du Consistoire entre autres), outils et pièces originales l’histoire de Neu-Isenburg de sa création à nos jours.

Un Stammtisch très intéressant qui s’est terminé par un excellent dîner au restaurant Frankfurter Haus, ancienne douane de la ville de Francfort.

Yvonne Chaumien

Visite du « Hessenpark» le 13 novembre 2017

La sortie du mois de novembre a été organisée au Hessenpark, dans l'arrière Taunus, à une quinzaine de km de Bad Homburg. Nous étions 30 participants pour la visite guidée auxquels se sont joints 10 autres membres pour le déjeuner dans un restaurant proche.

Le Hessenpark regroupe depuis 1975 des édifices en déshérence provenant de toute la Hesse, que l'on a voulu préserver pour les générations futures. Il s'étend sur 45 hectares. Il ne nous en a été montré toutefois qu'une petite partie où sont rassemblées des maisons en provenance de Hesse du nord. Les édifices rapportés sur le site Hessenpark sont tous à « pans de bois » (ou colombages) par souci d'uniformité. Ceux de la place principale sont imposants, les bâtiments de la face arrière sont ceux de l'ancienne place du marché de la ville de Gießen. Ils hébergent actuellement des activités commerciales : hôtel et magasins.

Notre guide nous fait remarquer la présence de la fontaine, et après un bref commentaire, nous emmène dans le parc proprement dit. L'aménagement des zones cultivées et pâturages, constructions et plantations, donne une idée de ce qu'était un paysage rural au XIX e siècle. On y rencontre des poules, des chèvres ou des moutons. La construction des maisons nous apparaît rudimentaire avec des murs en torchis et toits de chaume. L'aménagement intérieur est d'un dénuement déconcertant. L'ensemble

Michel Offen
Kaiser-Friedrich-Promenade 84a
61348 Bad Homburg

Reservierungen erbeten unter:
Tel 06172/1829 03-04
Fax 0 6172/18 29 05
Geöffnet 11.30 - 15.00 Uhr und
18.00 - 24.00 Uhr
Sonntag durchgehend geöffnet

GOLF HAUS
RESTAURANT
IM KURPARK

Montag Ruhetag
Auf Anfrage für Veranstaltungen
geöffnet
Anfragen für Veranstaltungen:
Büro: Tel 0 6196 / 65 48 03
Fax – / 65 48 04
info@golfhaus-restaurant.de
Mehr Informationen auf unserer
Website:
www.golfhaus-restaurant.de

du mobilier provient d'un travail artisanal effectué sur place. La visite se termine sur une petite place qui regroupe entre autres une église et une mairie-école. Ces édifices sont d'une construction travaillée, la mairie comporte une façade décorée remarquable typique de ce qui se faisait en Hesse septentrionale, l'église est richement décorée à l'intérieur dans un style naïf.

Les explications bien documentées qui ont été données nous ont apporté un aperçu du mode de vie dans les villages, de la moitié du XIX e siècle à la période de l'entre-deux guerres. Les paysans vivaient pratiquement en autarcie, une de leurs « richesses » était le cochon qu'ils engraissaient et qui leur fournirait le lard pour la consommation de l'année suivante. Les familles qui vivaient sous un seul toit étaient nombreuses, incluant grands-parents et oncles et tantes sans enfants. Les indigents étaient accueillis dans la « maison des pauvres » où ils trouvaient un hébergement exigu et rustre. On trouvait dans les villages les artisans auxquels les paysans avaient le plus souvent recours : le maréchal-ferrant ou le ferblantier pour ne citer que ceux-ci. Une figure se doit d'être évoquée, c'est l'instituteur, celui-ci étant le seul dans le village à savoir lire et écrire. Mais il n'était pas riche pour autant, pour subsister, il devait cultiver le jardin attenant à son logement mis à sa disposition par la commune. Il avait également l'usage d'un pré pour l'élevage de petits animaux. Il fallut attendre la fin du XIX e siècle pour que l'instituteur perçût un salaire !

L'administration du Hessenpark a, entre autres, pour objet de faire revivre les activités

sées des manifestations à thème p. ex. travaux des champs avec animaux de trait, présentation d'un atelier de vannerie ou de travail du fer blanc etc.
Encore un dernier mot sur le repas de midi au restaurant « Zum Taunus » à Obernhain : on nous a servi une oie de la Saint-Martin délicieuse et copieuse. Nous avons tous été enchantés, d'autant plus qu'il n'avait pas fait chaud lors de la visite.
Robert Caron

Hessenpark, 13. November 2017

Unser diesjähriger Novemberausflug führte uns zum Hessenpark, einem Freilichtmuseum im Hochtaunuskreis. 30 interessierte Klubmitglieder fanden sich zum geführten Rundgang durch eine das typisch dörfliche Leben repräsentierende museale Sammlung von Fachwerkhäusern aus ganz Hessen zusammen.
Seit 1975 wurden im Hessenpark mehr als 100 historische Gebäude wieder errichtet, die an ihrem ursprünglichen Standort nicht erhalten werden konnten. Ein besonders eindrucksvolles Bild bietet der aus 26 Fachwerkhäusern bestehende Marktplatz mit seinen kleinen Ladengeschäften, Gaststuben und Bänken zur Rast und dessen Mitte ein beeindruckender Brunnen dominiert. Unser Rundgang gibt uns einen Einblick in das über Jahrhunderte durch die Landwirtschaft geprägte dörfliche Alltagsleben inklusive der Tierhaltung. Präsentiert wird die Vielfalt des Bauens, Wohnens sowie des handwerklichen und häuslichen Arbeitens.
Unsere sympathische Führerin erklärt uns die Konstruktion der Fachwerkhäuser mit Wänden aus Lehm und Strohdächern. Die Einrichtung ist ärmlich. Die Bauern lebten als „Selbstversorger", ihr „Reichtum" war das Schwein, das sie mästeten und das den Speck für das kommende Jahr

lieferte. Die Familie lebte unter einem Dach und schloss Großeltern und Tanten und Onkel ohne Kinder mit ein. Die Bedürftigen wurden im „Armenhaus" aufgenommen, wo sie eine kärgliche Unterkunft fanden. Es gab in den Dörfern Handwerker, an die sich die Bauern wenden konnten, z.B. den Hufschmied oder den Klempner. Eine wichtige Person war auch der Lehrer, der Einzige im Dorf, der lesen und schreiben konnte. Aber er war nicht reich. Um zu leben, musste er den an seine durch die Kommune zur Verfügung gestellte Wohnung angrenzenden Garten bestellen. Auch eine Wiese zur Aufzucht der kleinen Tiere gehörte zu seinem Aufgabenbereich. Es dauerte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bis Lehrer das Recht auf Gehalt erhielten.

Das Freilichtmuseum Hessenpark bietet von Februar bis Oktober Vorführungen und Projekte z. B. in der Seilerei, Schmiede oder Wagnerei an. So kann man sehen, welche Techniken, Geräte und Materialien benutzt wurden und was dabei entstand. Man erhält einen Eindruck von Arbeits- und Lebensbedingungen der Handwerker, Bauern und Hausfrauen und erfährt, wie die Arbeit im dörflichen Zusammenleben verteilt war.
Nach diesem interessanten Ausflug in das dörfliche, doch erheblich mühsame Leben, freuen wir uns auf unser Gansessen im Restaurant „Zum Taunus" in Wehrhain-Obernhain.

Thea Fricker

Der Verein übernimmt keine Haftung für die Inhalte eingereichter Manuskripte.

RÉTROSPECTIVES

RÜCKBLICK

DANKE für die unterstüzung:
Air France • Stadt Frankfurt am Main • Tourismus Elsass • Gerdas kleine Weltbühne • Maaschanz • Gastro France • Atout France • La Maison des Tanneurs Strasbourg • Royal Palace Kirrwiller • Chez Mamie à Wiesbaden

A CEUX QUI ONT PARTICIPÉ AU MARCHÉ ALSACIEN :
Gastro France à Königstein • Diana Kolibab-Frankfurt • Cave vinicole de Cleebourg à F-Cleebourg • Sina und Marino Markurth • GAEC Mosbach à F-Marlenheim • Distelkamp à Mainz-Kastel • Café Merci à Bad Soden • Designer Crêperie • Willy Leproust à Fegersheim • Duo Kleinmann • Ramona Bartz-Lagerin • Ensemble Musical de Durrenbach • Groupe Folklorique Alsacien de Obermodern • Club des Alsaciens

Petits fours de Noël

250 g farine, 125 g sucre, 125 g beurre, 100 g d'écorces d'orange et de citron confits, 125 g d'amandes en poudre, 1 à 2 oeufs, le zeste d'¼ de citron, 1 cuillerée à coupe de kirsch, 1 cuillerée à café de cannelle en poudre.

Dans une terrine, creuser en puits avec la farine, y mettre le beurre ramolli, le sucre, le jaune d'oeuf, la cannelle, les écorces confites hachées, les amandes en poudre, le zeste de citron, le kirsch.
Bien mélanger le tout et pétrir pour avoir une pâte lisse et assez ferme (si la pâte est trop sèche, ajouter le 2 ème jaune d'oeuf).
Laisser reposer quelques heures ou mieux une nuit.
Etaler la pâte très mince (3 ou 4 mm).

Découper avec de petites formes variées (coeur, étoile, croissant, oiseau etc)
Poser sur une plaque beurrée, dorer le dessus de l'oeuf. (Cuire à four moyen 10 à 15 minutes.

Recette alsacienne

Weihnachtsgebäck: „Schwowebreedle"

250 g Mehl, 125 g Zucker, 125 g Butter, 100 g Zitronat und Orangeat, 125 g gemahlene Mandeln, 1–2 Eier, das Abgeriebene einer viertel Zitrone, 1 Eßl. Kirschwasser, 1 Teel. Zimt.

Das Mehl in eine Schüssel geben, eine Vertiefung in der Mitte machen und die weiche Butter, den Zucker, das Eigelb, den Zimt, das Zitronat, das Orangeat (klein gehackt), die gemahlenen Mandeln, die abgeriebene Zitronenschale und das Kirschwasser hineingeben.
Alles gut vermischen und kneten, bis der Teig fest und geschmeidig ist. (Ist der Teig zu trocken, das zweite Eigelb dazugeben.)

Einige Stunden oder besser eine ganze Nacht ruhen lassen.
Den Teig sehr dünn auswellen (3–4 mm dick) und mit Förmchen allerlei Figuren ausstechen.
Auf ein gebuttertes Blech legen, mit Eigelb bestreichen und bei Mittelhitze 10–15 Minuten im Backofen backen.

Elsässisches Rezept

Petit fascicule dédié aux spécificités alsaciennes... ou ...ce que l'Alsace a apporté à la France et au reste du monde.

Marianne :

le prénom d'une belle Alsacienne pour nommer la plus célèbre allégorie de la République.

En 1797, ayant réprimé le coup d'État du 18 fructidor, le Directoire voulut trouver un nom plaisant pour baptiser Madame la République. Lors d'une réception chez Mme Reubell née Marie-Anne Mouhat (1759-1813) épouse du Colmarien Jean-François Reubell, chef occulte du Directoire, Barras s'enquiert de son prénom. « Parfait», dit-il, il est simple, il est bref et sied à la République, autant qu'il sied à vous même». Dans sa correspondance secrète avec les généraux hostiles à son ennemi Carnot, il désigna toujours son groupe sous le nom conventionnel de Marie-Anne. En 1811, Napoléon accorda à Marie-Anne Reubell une pension à vie de 6000 livres. En 1848, le ministère de l'Intérieur lança un concours et deux Marianne furent retenues: une sage et grave, une combative et victorieuse. Elles commencent à apparaître dans les mairies après 1877, remplaçant les bustes de Napoléon III. Depuis, Marianne est la représentation allégorique de la République française, symbole de la mère patrie à la fois combattante, fière, nourricière et protectrice. Elle incarne les valeurs républicaines françaises contenues dans la devise « Liberté, Égalité, Fraternité» et prend l'apparence d'une jeune femme coiffée d'un bonnet phrygien.

Un sculpteur colmarien créé la Statue de la Liberté

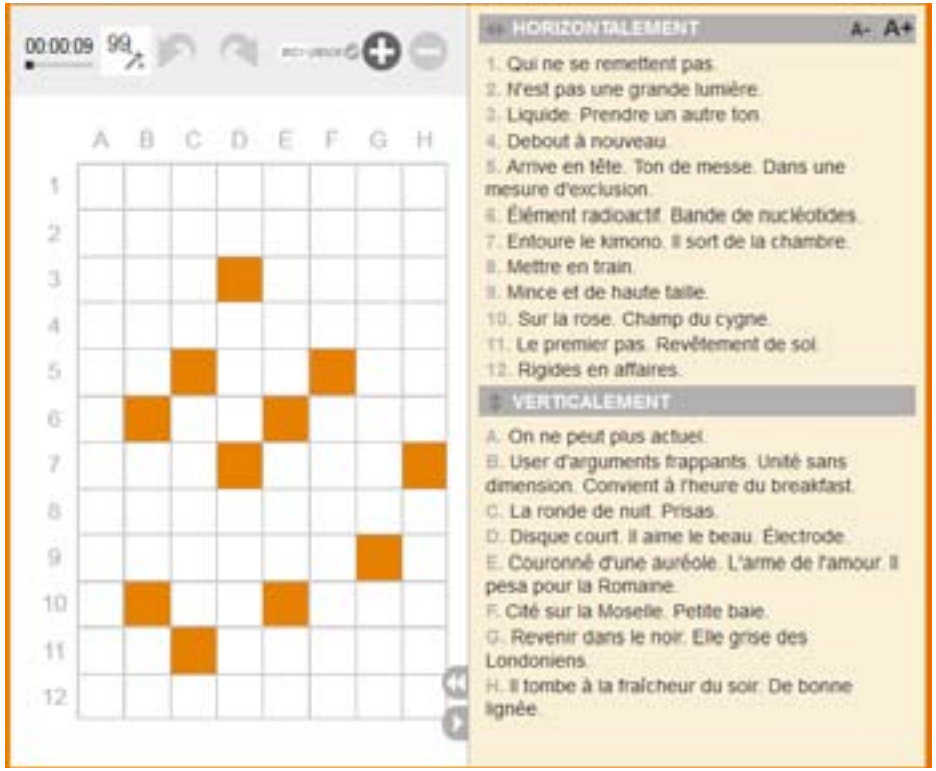
La « Liberté éclairant le monde» plus connue sous le nom « Statue de la Liberté» qui trône à l'entrée du port de New-York est sans doute l'un des monuments les plus célèbres au monde. Elle fut offerte en 1886 aux Etats Unis par la France à l'occasion du centenaire de l'Indépendance américaine et en signe d'amitiés entre les peuples.

C'est un Alsacien, **Auguste Bartholdi** de Colmar, qui conçut cette magnifique oeuvre d'art. La structure intérieure de la statue, sur laquelle s'appuient les gigantesques plaques de cuivre repoussé, a été créée par le grand architecte Gustave Eiffel lui-même et Bartholdi emprunta à sa propre mère les traits sévères du visage de sa statue. Bartholdi naît à Colmar en 1834 et ce n'est qu'à la mort prématurée de son père que sa mère décide de s'installer à Paris.

La maison familiale à Colmar abrite depuis 1922 le magnifique musée Bartholdi où sont exposés toutes les esquisses et les avantprojets sculptés de l'oeuvre. Parmi les nombreuses oeuvres du sculpteur, on peut également citer le fameux « Lion de Belfort» qui symbolise la résistance de la ville face à l'armée prussienne lors de la guerre de 1870.

C'est à partir de cette date que le territoire autour de Belfort, jusqu'alors partie intégrante du Haut-Rhin, resta à la France. En 1922, on fit de cette ancienne partie de l'Alsace, un département à part entière, le « Territoire de Belfort ».

Mots Croisés



HUMOR

Der Erste, der die richtige Lösung einsendet, gewinnt eine Flasche Crémant

Sudoku

	4	3		9				
5	2		7	8				
				4			2	8
		9				8		3
			2		9			
3		4				5		
1	6			7				
				2	3		1	6
				1		4	8	

Solution jeux Juillet 2017

Mots Croisés

Sudoku :

3	7	5	1	2	6	9	8	4
8	2	4	5	9	3	1	6	7
9	6	1	4	8	7	5	3	2
1	9	7	8	3	2	6	4	5
5	3	6	9	4	9	2	7	1
4	8	2	7	1	5	3	9	6
7	4	9	2	5	8	6	1	3
6	5	3	9	7	1	4	2	8
2	1	8	3	6	4	7	5	9

Unsere renommierten Winzer

CAVE VINICOLE DE
CLEEBOURG
ROUTE DU VIN - F 67160 CLÉEBOURG
TEL 00 333 88 94 50 33 - FAX 00 333 88 94 57 08
INFO@CAVE-CLEEBOURG.COM - WWW.CAVE-CLEEBOURG.COM

MOSBACH
Propriétaires Viticulteurs
Vins issus du Grand cru STEINKLOTZ
Crémant et Eau de vie
Spécialités de la Maison
Pinot noir - Rosé - Rouge de Marlenheim
Les vins sont également disponibles au "Grünen Baum"
Marktplatz 4 - D 63263 Neu Isenburg

Chez Mamie

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag:
von 11:30 Uhr bis
15 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr
Sonntag und Montag Ruhetag
Im Pariser Hof - Spiegelgasse 9 - 65183 Wiesbaden
Telefon 0611 360 24 800 - wiesbaden@chezmamie.de
www.chezmamie.de/wiesbaden.html

1994. Das Elsässische Narrenschiff landet in Frankfurt am Main

Club des Alsaciens - Freunde des Elsass E.V.
Sonnenberger Strasse 84, 65193 Wiesbaden
Tel. +49 (0) 611 562549 • Fax +49 (0) 611 9566249 • Mail : info@alsacemonde.de
Internet : www.alsacemonde.de • www.elsässerverein-frankfurt.de

Dezember 2017 500 ex

Président et responsable de la publication : André Fricker
Conception et réalisation : André Fricker
Photos : André Fricker, Chantal Reiss, Foto Theis Wiesbaden